

Funktionsmuster) gehen zu lassen, sondern die Stufen K 1 und K 2 zusammenzuziehen und bereits hier mit der Konstruktion zu beginnen. Jedem verantwortlichen Konstrukteur steht für sein spezielles Gebiet ein Kollektiv von Produktionsarbeitern zur Seite. Damit erreichen wir, daß sich die reichen Erfahrungen unserer Produktionsarbeiter unmittelbar auf die Konstruktion übertragen. In der Produktion besitzen wir damit zugleich Kollektive, die in der Lage sind, die von ihnen unmittelbar mitgestalteten Neuentwicklungen zu fertigen.

Mit der hier geschilderten Methode war es uns möglich, den zeitlichen Ablauf der Stufen K 1 und K 2 um ein halbes Jahr zu verkürzen. Ein weiterer erheblicher Zeitgewinn wird sich bei der Stufe K 3 ergeben. Das sind Erfolge unserer Gemeinschaftsarbeit, mit denen wir zugleich den Beweis erbringen, daß es möglich ist und sich lohnt, auf der Grundlage der speziellen betrieblichen Bedingungen einen zielbewußten Kampf um den maximalen Zeitgewinn zu führen. Schon jetzt zeigt sich, daß es bei der Weiterentwicklung unserer Erzeugnisse, die ja in gewissen Zeitabständen immer aufs neue akut wird, durchaus möglich ist, bestimmte Entwicklungsstufen zeitlich stark zu verkürzen oder zu „überspringen“.

Unsere Arbeitsgemeinschaft hat sich die Aufgabe gestellt, das geschilderte Arbeitsprinzip auch für den Übergang vom Bau der ersten Funktionsmuster zur Serienmaschine anzuwenden. Wir werden hier die Erfahrungen, welche wir bei dem Bau der Null-Serie einer Type unserer Erzeugnisse sammeln, so auf die anderen übertragen, daß statt drei Nullserien (d. h. für jede Bohrwerkstype eine) nur eine erforderlich ist. Dadurch wird es bis zur Serienreife für alle drei Typen unserer neuen Bohrwerke eine weitere beträchtliche Zeiteinsparung geben, und zwar nach unseren bisherigen Berechnungen bis zu zweieinhalb Jahren.

Durch die Verwirklichung der Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit wird auch der technologische Fertigungsablauf günstig beeinflusst. Durch die Standardisierung wird es möglich, auch so schwere Werkzeugmaschinen wie unsere Waagrecht-Bohr- und Fräswerke zu einem hohen Prozentsatz im Taktverfahren zu montieren. Auch die Herstellung von Sondermaschinen wird in kurzer Zeit fast ohne Mehraufwand durchführbar. Das wird sich äußerst günstig auch auf unseren Export auswirken, unsere Erzeugnisse verbilligen und unseren Betrieb in eine führende Position des Werkzeugmaschinenbaus bringen.

Es könnte der Gedanke aufkommen, daß die Anleitung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und die Unterstützung des von ihnen geführten Kampfes um die Durchsetzung des Neuen durch die Parteiorganisation unseres Werkes schon restlos in Ordnung ist. Das ist noch nicht der Fall. Noch beschränkt sich diese Aktivität unserer Parteiorganisation und ihrer Leitungen nur auf einige Genossen, so vor allem auf den Sekretär der BPO und zwei oder drei andere Genossen unserer Parteileitung. Wir streben darum an, daß das gute Beispiel, das hier die Mitglieder der Leitung unserer BPO geben, sich auch auf die APO überträgt und daß sich der Kreis von Genossen, der sich aktiv in den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand durch die Förderung der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften einschaltet, immer mehr vergrößert. Unsere Parteileitung bemüht sich ernsthaft darum, das gesamte Kollektiv unserer Parteiorganisation auf der Grundlage des Briefes des Genossen Walter. Ulbricht an die Maschinenbauer und Metallurgen geschlossen in den Kampf um die Durchsetzung des Neuen in unserem Werk zu führen.

Herbert Flache  
Mitglied der Leitung der BPO  
Werkzeugmaschinenfabrik Union, Gera